HERBSTSINGWOCHE IN OBERBOZEN

Zum ersten Mal fand dieses Jahr die Herbstsingwoche im Ausland statt! Bei Regen stiegen wir in Zürich in den Bus und kamen nach einer angenehmen Fahrt durch wunderbare Landschaften im Südtirol an. Es empfing uns ein goldenes Herbstwetter, das uns zu unserer Freude die ganze Woche treu blieb.

Wir wohnten im *Haus der Familie* in Oberbozen, wo wir sehr gut aufgehoben waren. Zwischen den Proben konnte man herrliche Spaziergänge machen, immer mit Blick auf die Dolomiten und die prächtigen Herbstbäume, man konnte die Sonne geniessen und sich so wirklich ganz wie in den Ferien fühlen.

Aber die Hauptsache war natürlich doch immer das Singen! Die Woche stand musikalisch unter dem Motto *Musik der Reformation.* Wir hatten zum Voraus ein Notenheft oder eher ein Notenbuch mit 81 Seiten bekommen. Viele Lieder aus dem RG, mehrere Fassungen von Paul Gerhardts Gedicht *Nun ruhen alle Wälder*, zwei Vertonungen des dreiundzwanzigsten Psalms - von Franz Schubert und Antonin Dvořák -, Stücke von Felix Mendelssohn, Bachchoräle, *Die Seligpreisungen* von Franz Liszt - um nur einiges zu nennen. Ein sehr schönes Programm!

Wir probten intensiv, aber es war ein freudiges und fröhliches Arbeiten unter der hervorragenden, immer freundlichen und geduldigen Leitung des jungen Dirigenten Albert B. Hartkamp. Am Klavier wurden wir die ganze Woche einfühlsam und kompetent von Nikoleta Kocheva unterstützt. Dass auch Markus J. Frey manchmal das Einsingen und die Leitung und täglich eine Registerprobe übernahm, war eine grosse Bereicherung. Wir lernten viel - mit hellen Augen zu singen, beim Einatmen im Mund einen kleinen Schirm aufzuspannen, gleichzeitig mit der oberen Hälfte des Gesichts zu lächeln und unten den Kiefer hängen zu lassen! An Letzterem müssen wir allerdings noch etwas arbeiten...

Am probefreien Mittwochnachmittag besuchten die einen die schöne Altstadt von Bozen, während es die anderen in die Höhe zog, auf das Rittner Horn mit seiner herrlichen Rundsicht. Ein herzlicher Dank gebührt Hermann, der seine 13 Schäfchen sicher auf den Berg und vollzählig wieder hinunterbrachte.

Zwischen dem Singen und den Spaziergängen assen wir gut und reichlich - vier Gänge am Mittag und vier am Abend! Und dabei so interessante Dinge wie Hirselaibchen, Garganelli und Schlurzkrapfen, die sich als ganz normale Ravioli herausstellten. Um alle diese Kalorien abzuarbeiten, mussten wir dann natürlich wieder aus Leibeskräften singen, aber bei etlichen Stücken leise und immer noch leiser - ich habe noch nie so viel piano, pianissimo und pppp gesungen (Liszt!) und hätte dabei fast Bauchmuskelkater bekommen!

Zur Entspannung wurde am Abend viel gespielt: Da gab es die passionierten Jasser, bei denen meines Wissens der fünffache Slalom-Match mit dem Weis von vier Neunen von Susanne und Annemarie der Höhepunkt war. An anderen Tischen wurde Skip-Bo, Rummikub und anderes gespielt und dabei viel gelacht.

Ein Dank an diejenigen Chormitglieder, die am Morgen oder am Abend eine Andacht gestalteten und uns mit verschiedenen Texten gute, berührende Anregungen gaben. Anregend waren auch Alberts Ausführungen an einem Abend über die Erneuerungen oder Reformationen, die jedes Jahrhundert geprägt haben, und am folgenden Abend das Gespräch zwischen Albert und Markus und allen Teilnehmenden darüber, wie die Reformation nicht nur die Musik in einem Jahrhundert geprägt hat, sondern wie in jedem Jahrhundert auf der Grundlage von Altem bahnbrechend Neues komponiert wurde und in diesem Sinn Reformation als ständige Erneuerung nie abgeschlossen ist.

Am Freitagabend gab es dann vor erfreulich zahlreichem Publikum eine Abendfeier in der schönen kleinen Kirche zum Lichtenstern. Neben zwei vorgelesenen Fassungen des dreiundzwanzigsten Psalms trugen wir einen Teil unseres Musikprogramms vor. Die Solopartien bei Liszt und Dvořák sang Markus, unser hauseigener wunderbarer Bariton. In diesem modernen Kirchenraum mit seiner fast überwältigenden Akustik noch einmal unsere erarbeiteten Musikstücke singen zu dürfen, gab dieser schönen Woche einen besonders schönen Abschluss.

Und dann war es Samstag und es hiess, ein wenig wehmütig, Abschied zu nehmen vom sonnigen Südtirol, in den Bus zu steigen und zurück nach Zürich zu fahren.

Ein grosser Dank gilt Markus für die umsichtige und reibungslose Organisation der Woche und ebenfalls ein ganz grosser Dank Albert, Markus und unserer lieben Nikoleta für ihre grossartige musikalische Arbeit. Auf ein nächstes Mal!

Käthi Jäger